

Abschied von Eva Hüttinger

Autor(en): **Ringli, Gottfried**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Eva Hüttinger

Gottfried Ringli

In aller Stille, begleitet von ihrer Schwester, einem kleinen Kreis von Freunden und darunter einem Grüppchen eng vertrauter Gehörloser, wurde die Asche von Eva Hüttinger Ende Oktober im Gemeinschaftsgrab von Zürich-Witikon beigesetzt. Damit lichtet sich die Reihe der markanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Eva Hüttinger zählte dazu als Vertreterin des Sozialwesens – aus den Nachkriegsjahren.

1950 hatte Eva als junge, in der Sozialen Frauenschule Zürich – heute Fachhochschule für Sozialarbeit – ausgebildete Fürsorgerin die Arbeit an der Fürsorgestelle für Taubstumme - heute Beratungsstelle für Gehörlose - aufgenommen. Rasch rückte sie auf zur Stellenleiterin, gewissermassen als Nachfolgerin von Schwester Marta Muggli, die im gleichen Jahr als erste hauptamtliche Sekretärin in den Dienst des Schweiz.-Verbandes der Taubstummenhilfe – heute Sonos – trat.

Es war die Zeit eines grossen Aufbruchs nach schwierigen Krisen- und Kriegsjahren von 1930 bis über 1945 hinaus. Gesellschaftliche Wandlungen und eine anbrechende, lang anhaltende Konjunktur weckten Hoffnungen und brachten Impulse zu einem vielfältigen Ausbau des Gehörlosenwesens. Der Blick auf finanzielle Hilfe von Seiten der in Planung stehenden Invalidenversicherung erleichterten entsprechende Initiativen. So entstanden in den meisten Regionen, ähnlich der bereits 1940 in Zürich gegründeten Fürsorgestelle für Gehörlose, in Verbindung mit den "Anstalten" oder als selbständige Institutionen Beratungsstellen für Gehörlose.

Eva Hüttinger zeichnete sich aus durch ihre Fähigkeit, bis in ihre letzten Amtsjahre immer neue Impulse von der allgemeinen Sozialarbeit, aber auch von den Gehörlosen und ihren Organisationen aufzunehmen und umzusetzen. So wurde die zunächst im Vordergrund stehende Einzel-

fallhilfe durch die wichtige Gruppenarbeit und schliesslich durch Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit ergänzt. Später folgte eine starke Ausweitung unter dem Aspekt der Vorsorge u.a. durch den Einbezug der Eltern gehörloser Kinder. Schliesslich erhielt die Weiterbildung für Erwachsene mit dem Ziel der Verselbständigung der Gehörlosen und ihrer Selbsthilfeeinrichtungen grosses Gewicht. Da ihre Planung immer auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit beruhte, vermochte sie auch kritische Zeiten – ich denke an die Auflösung der Vereinigung für Gehörlose in Zürich und an die Emanzipationswirren anfangs der Achtzigerjahre – zu bestehen und die Anerkennung ihrer Arbeit von Seiten der Betroffenen zu erlangen.

Ueber die regionalen Aufgaben hinaus war Eva Hüttinger gesamtschweizerisch tätig, so von 1978-1990 als Vorstands- und Ausschuss-Mitglied des Schweizerischen Verbandes. Dabei leitete sie immer auch Kommissionen, die neue Aufgaben planten wie den Dolmetscherdienst in den Achtzigerjahren, die Realisierung eines neuen Dokumentationsfilmes 1990 und den Aufbau einer Hilfe für erwachsene Gehörlose mit psychosozialen Problemen.

Eva Hüttinger wurde 1990 aus dem Verband verabschiedet mit dem Dank für den grossen Einsatz und die kompetente und liebenswürdige Art ihrer Amtsführung, die aber, wenn nötig, auch pionierhaft hart sein konnte. Wir schliessen uns diesem Dank viele Jahre später in dankbarer Erinnerung an.



Eva Hüttinger

15.6.1924 - 28.10.2003

Wir nehmen Abschied von Eva Hüttinger im Rahmen einer Gedenkfeier. Diese findet in der Gehörlosenkirche des Gehörlosenzentrums in Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstrasse 98, statt:

Montag, den 8. Dezember 2003, 16 Uhr